

ner) die Erinnerung an die Zeit der nationalsozialistischen Barbarei und an die menschliche Größe derer, die sich der Diktatur entgegenstellten, nicht zuletzt für die kommenden Generationen – unsere Kinder und Enkel – wachhalten. „Erinnern“ bedeutet dabei für sie in einem ganz praktischen Sinne, die notwendigen Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und Orientierung durch Vorbilder zu vermitteln.“ Auch dies trifft für heute zu. Bei der Lektüre des Buchs wird die junge Generation Maßstäbe für eigentlichen Widerstand gewinnen und mit Grund betroffen sein angesichts des zum Allerweltsbegriff entarteten Worts „Widerstand“. Nachdenklichkeit und Engagement für die inzwischen so selbstverständliche Freiheit könnten das schönste Ergebnis dieser (so preiswerten) Neuauflage sein. Man kann ihr dies nur wünschen.

Roman Bleistein SJ

DIEDERICH, Georg: *Aus den Augen, aus dem Sinn. Die Zerstörung der Rostocker Christuskirche 1971*. Bremen: Edition Temmen 1997. Lw. 34,-.

Der Direktor des vom Erzbischöflichen Amt Schwerin eingerichteten „Heinrich-Theissing-Instituts“, eines zeitgeschichtlichen Forschungs- und Informationszentrums zur katholischen Kirche in Mecklenburg, hat mit dieser regionalen Fallstudie ein plastisches Werk zur Willkür der SED-Herrschaft am Beispiel der Stadt Rostock und der katholischen Kirche in den Jahren 1968 bis 1971 vorgelegt. Über den lokalen Kontext hinaus liefert es seinen Lesern Anschauungsunterricht zu den Strukturen von Macht und Ohnmacht in der DDR.

Als Walter Ulbricht, erster Sekretär des ZK der SED und bis zu seinem Sturz 1971 fast allmächtiger Herrscher der DDR, in den sechziger Jahren als oberster sozialistischer Städteplaner zu dilettieren begann, traf es auch die Ostsee-Bezirksstadt an der Warnow. Auf seine Hinweise begann die SED 1968 in Rostock eine gigantische Umgestaltung des Stadtzentrums zu planen. In diesem Zusammenhang sollten auch die neugotische katholische Christuskirche aus dem Jahr 1909 sowie das Pfarrhaus und weitere Gebäude der Gemeinde abgerissen werden und einem Theaterneubau Platz machen. Die geheimen Vorbereitungen wurden der katholischen Gemeinde bekannt und führten Anfang 1969 zu kirchlichen

Protesten auf verschiedenen Ebenen. Weil die SED nicht vom Abriß der Kirche lassen wollte und ihre Planungen mit großem Pomp öffentlich propagierte, wurde schließlich der Bau einer neuen Kirche mit Gemeindezentrum am Stadtrand Rostocks ausgehandelt. Im Jahr 1971 wurde diese Kirche eingeweiht und die alte Christuskirche gesprengt. Inzwischen waren die hochfliegenden Stadtplanungen der SED jedoch bereits 1970 aus Geld- und Baukapazitätenmangel zum Erliegen gekommen. Außer dem Abriß der Christuskirche blieb von den Plänen der Rostocker SED letztendlich nichts; an der Stelle der Kirche wurde ein Parkplatz eingerichtet.

Diese Ereignisse vermittelt der Autor mit über 110 Abbildungen und Auszügen aus zahlreichen staatlichen und kirchlichen Dokumenten überaus spannend. Besonders das vierte bis sechste Kapitel mit seiner Darstellung der unmittelbaren, oft sehr mutigen Proteste vieler Rostocker Katholiken Anfang 1969 verdeutlicht anschaulich die Selbstherrlichkeit der regierenden SED, die über ihre Repressionsorgane auf das Leben „ihrer“ Bürger nachhaltig Einfluß nehmen konnte.

Das Buch illustriert exemplarisch, nach welchen Mechanismen die DDR im Detail tatsächlich „funktionierte“. Es zeigt darüber hinaus risikobereites kirchliches Agieren vor Ort und übergeordnetes kirchenpolitisches Taktieren an der Spitze der „Berliner Ordinarienkonferenz“. Beide Handlungsweisen konstant vorgegeben war das Ausgeliefertsein an kleine und große Funktionäre eines nicht-legitinierten und unkontrollierbaren Systems, das immer wieder entwürdigend in das Leben seiner Bürger eingriff.

Bernd Schäfer

*Die Kirchenpolitik von SED und Staatssicherheit. Eine Zwischenbilanz.* Hg. v. Clemens VOLNHALS. Berlin: Ch. Links 1996 (Wissenschaftliche Reihe des Bundesbeauftragten. 7.) 464 S. Kart. 48,-.

Aus einer Berliner Tagung der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) im Januar 1995 ist dieser Sammelband entstanden, den der Historiker Clemens Vollnhals, Fachbereichsleiter in der Abteilung Bildung und Forschung des BStU, zusammengestellt und